

Vor ein paar Tagen lief ein Bericht über Afghanistan im Fernsehen.  
Deutsche Soldaten, die dort waren, wurden befragt.

Einer dieser Soldaten berichtete Folgendes:

Wir kamen in ein Gefecht. Und plötzlich wurde mein Kamerad neben mir getroffen. Ich beugte mich über ihn, wollte ihm helfen. Er hielt ganz verkrampft meine Hand. Und er schrie. Er schrie ---- nach seiner Mutter. Hörte nicht mehr auf. Sanitäter holten ihn. Sie mussten seine Finger brechen, damit er mich losließ. Wenig später starb er.

Dieser Bericht hat mich an ein Lied erinnert, in dem es um einen Soldaten im Ersten Weltkrieg geht.

Und immer geht es weiter.

Hört das niemals auf?

Es ist an der Zeit.

-----

Weit in der Champagne im Mittsommergrün,  
Dort wo zwischen Grabkreuzen Mohnblumen blühen.  
Da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht,  
Im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.  
Auf deinem Kreuz finde ich toter Soldat,  
Deinen Namen nicht nur Ziffern und jemand hat  
Die Zahl 1900 und 16 gemalt und du warst nicht ein mal  
19 Jahre alt.

**Refrain:**

**Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen,  
so wie sie es bis heute immer noch tun  
und du hast ihnen alles gegen,  
dein Kraft, deine Jugend, dein Leben.**

Hast du toter Soldat mal ein Mädchen geliebt?  
Sicher nicht, denn nur dort wo es Frieden gibt,  
Können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeihen,  
Warst Soldat, um zu sterben nicht um jung zu sein.  
Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald,  
Nehme mit mein Vergnügen, wie es kommt, mit Gewalt.  
Dazu warst du entschlossen, hast dich aber dann,  
Vor dir selber geschämt und es doch nie getan.

**Ref.**

Soldat, gingst du gläubig und gern in den Tod?  
Oder hast du verzweifelt, verbittert, verroht?  
Deinen wirklichen Feind nicht erkannt bis zum Schluss,  
Ich hoffe, es traf dich ein sauberer Schuss.  
Oder hat ein Geschoss dir die Glieder zerfetzt,  
Hast du nach deiner Mutter geschrien bis zuletzt?  
Bist du auf deinen Beinstümpfen weiter gerannt?  
Und dein Grab, birgt es mehr als ein Bein, eine Hand.

**Ref.**

Es blieb nur das Kreuz als die einzige Spur,  
Von deinem Leben, doch hör meinen Schwur,  
Für den Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein,  
Fällt die Menschheit noch einmal auf Lügen herein.  
Dann kann es geschehen, dass bald niemand mehr lebt,  
Niemand, der die Milliarden von Toten begräbt.  
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen bereit,  
Diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit.

**Ref.**

